

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	11
1.1 Katholische Kirchengeschichte – zwischen Theologie und Geschichte	11
1.2 Geschichtswissenschaft im 19. Jahrhundert	12
1.3 Historismusbegriffe	24
1.4 „Katholischer Historismus“?	28
1.5 Heinrich Schrörs, Albert Ehrhard, Joseph Schnitzer	37
2. Heinrich Schrörs. Historismus als historischer Antirelativismus?	51
2.1 Herkunft und Bildungsgang	51
2.2 Promotion. „Hinkmar von Reims“ (1880/1884)	59
2.3 Freiburger Habilitation und Bonner Professur	67
2.4 Historische Methode und scholastisches Denken. Ein Lebensprogramm	74
2.4.1 Anforderungen aus der Vergangenheit	74
2.4.2 Versagen in der Gegenwart	78
2.4.3 Herausforderung für die Zukunft	83
2.5 Theoretische Konzeptionalisierung. Die „Historik“ (1890)	85
2.6 Praktische Umsetzung	101
2.6.1 Das kirchenhistorische Seminar	101
2.6.2 Institutionelles Misstrauen und theologischer Schulstreit	106
2.6.3 Jenseits von Hyperkonservatismus und Reformkatholizismus ...	109
2.7 „Kirchengeschichte und nicht Religionsgeschichte“ (1905)	117
2.8 Heinrich Schrörs in der Modernismuskrise	124
2.8.1 Erzbischof und Professor (1907)	124
2.8.2 Ein „praktischer“ Modernist? (1910)	130
2.9 Ausblick	139
3. Albert Ehrhard. Historismus zwischen Relativismus und Antirelativismus?	143
3.1 Herkunft und Bildungsgang	143
3.2 Promotion. „Die christologischen Schriften des hl. Cyrill von Alexandrien“ (1888)	147
3.3 Stipendiat am Deutschen Archäologischen Institut in Rom (1888/1889)	153
3.4 Philosophische Grundlagen. Straßburger Professur von 1889 bis 1892	158

3.5	Theoretische Konzeptionalisierung. Würzburger Professur von 1892 bis 1898	165
3.5.1	Vorarbeiten. Kleine Summa katholisch-kirchenhistorischer Theoriebildung	169
3.5.2	Umsetzung. Kirchengeschichte aus dem Geist der „Römischen Schule“	173
3.5.3	Vertiefung. Die scholastische Transformation der historischen Ideenlehre	186
3.6	Praktische Umsetzung. Wiener Professur von 1898 bis 1902	193
3.6.1	Das Programm. Die Wiener Antrittsrede (1898)	196
3.6.2	Ein einflussreicher Gegner. Die Auseinandersetzung mit Mathias Hiptmair (1898/1899)	204
3.6.3	Die Anwendung „nach außen“. „Ökumenische“ Erprobungen (1899/1901)	208
3.6.4	Die Anwendung „nach innen“. „Der Katholizismus und das 20. Jahrhundert“ (1902)	213
3.6.4.1	Inhalt	216
3.6.4.2	Wissenschaftliche Aufnahme	223
3.6.4.3	Kirchlicher Umgang	233
3.7	Albert Ehrhard in der Modernismuskrise	242
3.7.1	Die Enzyklika „Pascendi dominici gregis“. Historische Methode in der Krise? (1907/1908)	242
3.7.2	Der „Modernist“ und seine Gegner	252
3.7.3	Antimodernisteneid und Straßburger Rektorat	258
3.8	Ausblick	268
4.	Joseph Schnitzer. Historismus als historischer Relativismus?	271
4.1	Herkunft und Bildungsgang	271
4.2	Promotion. „Berengar von Tours“ (1890)	274
4.3	München, Wien, Rom (1889–1892)	282
4.4	Dillinger Professur von 1893 bis 1902	289
4.4.1	Annäherung an die „katholische Tübinger Schule“	290
4.4.2	Die Pastor-Schnitzer-Kontroverse	295
4.5	Münchener Professur von 1902 bis 1913	306
4.5.1	Herman Schells metaphysischer Intellektualismus	307
4.5.2	Carl Güttler und die kantische Alternative	313
4.5.3	Die Wende. Die dogmengeschichtliche Vorlesung über die „Lehre Jesu“ (1902/1903)	315
4.5.3.1	Theoretische Konzeptionalisierung	317
4.5.3.2	Praktische Umsetzung	321
4.5.4	Alfred Loisy und die Newman'sche Methode	330
4.5.5	Im Sog der Historisierung. Die Jahre von 1904 bis 1906	336
4.6	Joseph Schnitzer in der Modernismuskrise	345
4.6.1	Bekenntnisse I	346
4.6.2	Bekenntnisse II	353

4.6.3	Römisches Verfahren I	354
4.6.4	Der Bruch – oder: „Hat Jesus das Papsttum gestiftet?“ (1910)	360
4.6.5	Römisches Verfahren II	364
4.6.6	Neue Kontinuitäten. „Modernismus“ vs. „Ultramontanismus“	368
4.7	Ausblick	373
5. Ergebnisse und Fazit		377
Quellen- und Literaturverzeichnis		389
Ungedruckte Quellen		389
Bibliographie Heinrich Schrörs		393
Bibliographie Albert Ehrhard		402
Bibliographie Joseph Schnitzer		416
Gedruckte Quellen und Literatur		433
Register		466